

„Gesund unterwegs!“ Gut zu wissen ...



Was aus bereits abgeschlossenen, FGÖ geförderten Projekten in den Settings **Gemeinde/Stadt/Stadtteil** sowie **Schule/Kindergarten** gelernt werden kann.

Bei der Umsetzung von Projekten entstehen oft Widerstände und Barrieren, die es zu bewältigen gilt, die aber manchmal auch unüberwindbar scheinen. Um dahingehend eine Hilfestellung zu geben, sind in dem vorliegenden Factsheet Lernerfahrungen bzw. Erfolgsfaktoren aus abgeschlossenen, vom FGÖ geförderten Projekten in den Settings Gemeinde/Stadt/Stadtteil und Schule/Kindergarten zusammengefasst. Es handelt sich dabei um Projekte zur Förderung der Gesundheit durch Aktive Mobilität aus dem Fördercall „Gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“ (www.aktive-mobilitaet.at).



Foto: © www.ingo-bartussek.de/fotolia



Foto: ©Kara / adobe/stock.com

SETTING GEMEINDE/STADT/STADTTEIL

Gemeinden „funktionieren“ individuell. Sie sind heterogen in ihrer Größe, den geographischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen, der sozio-ökonomischen Zusammensetzung der Bevölkerung und in Hinblick auf Zuständigkeiten in Politik und Verwaltung. Deshalb wird ein und dasselbe Projekt, durchgeführt in verschiedenen Gemeinden, immer anders verlaufen. Das macht die Projektarbeit abwechslungsreich und vielfältig, aber auch herausfordernd. Auch wenn nicht immer alles problemlos läuft, oft entwickeln sich dann kreative Ideen, von denen das Projekt und die beteiligten Akteurinnen und Akteure profitieren. Worauf es sich lohnt zu achten:



PROJEKTARBEIT & KOMMUNIKATION

- Zusammenstellung eines motivierten Projektteams und externer Akteurinnen und Akteure – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und der Bevölkerung – ist essenziell für das Vorantreiben und die Umsetzung von Ideen, Initiativen und Maßnahmen; konkrete Ansprechperson(en) helfen
- Persönliches Engagement und Teamarbeit, Beziehungsarbeit (persönliche Gespräche)
- Auftaktveranstaltungen (sogenannte „Kick-offs“) zu Projektbeginn
- Regelmäßige Teamsitzungen und Austausch
- Nutzung von digitalen Tools (z.B. Online-Formate zu Vernetzung und Austausch, Online-Befragungen, [Gem2Go App](#))
- Evaluation für die Erfolgskontrolle von Aktivitäten und als wertvolle Unterstützung (von außen) für die Projektarbeit

„Manche Vorhaben erfordern einen enormen bürokratischen und organisatorischen Aufwand. Da kann es auch mal zu Frustration kommen.“



GEMEINDEPOLITIK UND -VERWALTUNG

- Visionen für die Gemeinde gemeinsam entwickeln und diese zielstrebig umsetzen
- Aktionen mit Vorbildwirkung in Politik und Verwaltung z.B. „[GEHmeindeRADsitzung](#)“, Bürgermeister:innen als Testimonials für Aktive Mobilität
- Gründung eines [Mobilitätsausschusses](#) (sofern nicht vorhanden) und Etablierung eines [Fußverkehrsbeirats](#) (mit Mitgliedern aus Verwaltung, Politik und Bürger:innen) in der Gemeinde
- Ausbildung und langfristige Etablierung eines:einer Fuß- bzw. Radverkehrsbeauftragten (Schaffung einer Stelle in der Verwaltung)
- Vernetzung und Austausch mit verantwortlichen Personen in anderen Gemeinden
- Ressortübergreifende Zusammenarbeit
- Bewusstseinsbildung in der Gemeindepolitik

„Es ist oft schwierig, Entscheidungsträger:innen ins Boot zu holen. Gründe dafür gibt es viele: unterschiedliche politische Präferenzen, Ressourcenengpässe, unzureichende Kommunikation, unklare Zuständigkeiten, persönliche Befindlichkeiten, fehlendes Interesse etc.“



BÜRGERBETEILIGUNG/PARTIZIPATION

- Frühzeitige und gut geplante Bürgerbeteiligung (in Form von Workshops, Fokusgruppen, Befragungen etc.), um die Bevölkerung einzubinden und ihre Bedürfnisse kennenzulernen, die Menschen vor Ort sind die Expertinnen und Experten für ihre Gemeinde
- Frühzeitige erste Informationsveranstaltung für die Bürger:innen
- Involvierung von politisch Verantwortlichen, z.B. Einladung zu Veranstaltungen, in denen die Ideen und Wünsche der Bürger:innen direkt an die Verantwortlichen gerichtet werden können



COMMUNITY BUILDING, VERNETZUNG & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Einbindung der Aktivitäten in bestehende Initiativen (z.B. „Gesunde Gemeinde“, „Klimabündnis-gemeinde“) zwecks Austauschs, Motivation, Nutzung von Angeboten und Synergien etc.
- Beiziehung von Expertinnen und Experten (in Bezug auf Mobilität und Gesundheit)
- Stärkung von nachbarschaftlichen Netzwerkstrukturen und des sozialen Zusammenhalts (durch z.B. Workshops, Feste, Geh-Cafés)
- Austausch mit anderen Gemeinden – beispielsweise im Rahmen des Lehrgangs zur:zum Fußgängerbeauftragten, bei Exkursionen etc.
- Geplante Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Gesundheit und Aktive Mobilität über Social Media, Gemeindezeitungen, Aushänge, Flyer etc.



PLANUNG UND UMSETZUNG VON MASSNAHMEN, AKTIVITÄTEN & ANGEBOTEN

- Zielgruppengerechte Formate (Workshops, Spaziergänge etc.) beispielsweise für Schulen, Kindergärten, ältere Personen, Pendler:innen, Personen mit Migrationshintergrund
- Niederschwelliges Angebot – einfacher und kostenfreier Zugang (z.B. Leihfahrräder gratis zur Verfügung stellen, Essensangebot bei Veranstaltungen)
- Berücksichtigung der Lebenswelten der Menschen (wer beispielsweise den ganzen Tag körperlich anstrengende Arbeit verrichtet, wird mit Aktiver Mobilität weniger anfangen können als jemand, der im Büro den ganzen Tag sitzende Tätigkeiten ausübt)
- Peers sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einsetzen (z.B. Mitarbeiter:innen mit Migrationshintergrund, Frauen an Frauen)
- Empowerment und Stärkung der Gesundheitskompetenz durch Wissensvermittlung, (Radfahr-Kurse, Bewegungsangebote; Zusammenhang Aktive Mobilität und Gesundheitsförderung kontinuierlich thematisieren)
- Kontinuität der Angebote gewährleisten (z.B. wöchentlicher „Walk & Talk“), zu viel Abstand zwischen den Aktivitäten lässt die Aktivierung „verpuffen“
- Wirksamkeit von Projekten sichtbar machen: Umsetzung von Infrastrukturprojekten für den Rad- und Fußverkehr fördert die Zustimmung in der Bevölkerung

„Aufbau von nachhaltigen Strukturen bleibt eine Herausforderung!“



Foto: © sabine hürdler / adobe/stock.com



Foto: © Verena Zeuschner / Fonds Gesundes Österreich

SETTING SCHULE/KINDERGARTEN

Schulen und Kindergärten liegen teilweise im Wirkungsbereich der Gemeinden. Deshalb können Projekte entweder im Setting Gemeinde angesiedelt sein, sozusagen als Teil oder spezielle Zielgruppe innerhalb eines Gemeindeprojektes, oder als „reine“ Schulprojekte umgesetzt werden, in denen das Projektteam ausschließlich mit Schulen oder Kindergärten kooperiert. Bei Projekten mit Kindern und Jugendlichen spielen Motivation und Bewusstseinsbildung in Hinblick auf ihr Mobilitäts- und Gesundheitsverhalten, das in jungen Jahren geprägt wird, eine entscheidende Rolle. Es geht darum, Anreize zu setzen, auszuprobieren und Neugierde zu wecken, meist über spielerische Zugänge oder aktivierende Maßnahmen. Das Setting schließt die Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen sowie Erziehungsberechtigten mit ein; aber auch die Kooperation mit der zuständigen Gemeinde macht Sinn, um Aktivitäten und Maßnahmen in einem größeren Rahmen einzubetten.



PROJEKTARBEIT

- Persönliches Engagement, Motivation, Kompetenz und Teamarbeit
- Fixe Ansprechpersonen in den beteiligten Schulen oder Kindergärten
- Einfache und direkte Kommunikation
- Regelmäßiger Kontakt (zwischen Projektteam und Pädagoginnen und Pädagogen) und Möglichkeiten zum Austausch anbieten
- Begrenzte Zeitressourcen der Pädagoginnen und Pädagogen beachten, bedarfsorientiert und situationsangepasst agieren



BETEILIGUNG, VERNETZUNG & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Commitment, Engagement und Motivation der beteiligten Akteurinnen und Akteure (Lehrer:innen, Direktorinnen und Direktoren, Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen) bei der Auswahl der Kooperationspartner:innen beachten
- Schul- bzw. kindergartenübergreifenden Austausch fördern („Voneinander-Lernen“)
- Verankerung von Mobilitätskoordinatorinnen und -koordinatoren oder Klimaschutzbeauftragten an Schulen erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Thema in der Schule nachhaltig präsent bleibt
- Öffentlichkeitsarbeit ist essenziell für die Sichtbarmachung des Projekts und unterstreicht die Wichtigkeit der Aktivitäten

„Es wäre wünschenswert, die Eltern aktiv zu beteiligen, allerdings sind diese oft schwierig zu erreichen und zu motivieren.“



WISSENSVERMITTLUNG & UMSETZUNG VON AKTIVITÄTEN UND MASSNAHMEN

- Kinderschutz und Kinderrechte beachten (ev. eine Kinderschutzrichtlinie entwickeln)
- Fertige Konzepte und Materialien, die unmittelbar in der Schule oder im Kindergarten eingesetzt werden können, Bereitstellung bzw. Entwicklung von Unterrichtsmaterialien (einfache Sprache)
- Beteiligung von Kindern in einem Projekt setzt die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern voraus
- Bei Outdoor-Aktivitäten (Radfahrtrainings und dgl.) Versicherungsschutz der Kinder abklären
- Aktivitäten altersangepasst einplanen, immer eine spielerische Komponente einbauen
- Zwischen den einzelnen Maßnahmen nicht zu viel Zeit vergehen lassen – Projekt präsent halten
- Im Sinne der Nachhaltigkeit von Projektaktivitäten von Beginn an daran arbeiten, diese in Schulen und Kindergärten langfristig fix zu verankern (z.B. Mobilitätsworkshops, Kooperation mit Roller- und Radfahrtschulen)
- Umsetzung von infrastrukturellen Projekten (z.B. Scooter- und Fahrradabstellanlagen vor der Schule, Umgestaltung des Schulumfelds) durch die Gemeinde

„Als aussichtsreich für nachhaltige Prozesse haben sich auch die Kontakte zu den Bezirksvertretungen erwiesen. Schulen können als wichtige öffentliche Orte der Mobilität inszeniert und für Infrastrukturmaßnahmen wie Radwegenetze, öffentliche Service- und Reparaturstellen etc. besser in den Fokus von Planungen gerückt werden.“

**FONDS GESUNDES ÖSTERREICH
EIN GESCHÄFTSBEREICH DER GESUNDHEIT ÖSTERREICH GMBH**

Aspernbrückengasse 2, 1020 Wien

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sandra Wegener

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Verkehrswesen
sandra.wegener@boku.ac.at

Homepage: <https://fgoe.org> | <https://goeg.at>

Stand: Februar 2024

Gesundheit Österreich GmbH
Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich
Aspernbrückengasse 2, 1020 Wien | T: +43 1 895 04 00-0 | fgoe@goeg.at | <https://goeg.at>